

Ausschuss Kostenbeteiligungen

Ausgangslage

Im repla-Raum existieren mehrere Vereinbarungen zur Mitfinanzierung von Institutionen durch die Regionsgemeinden. Es sind die Folgenden:

- Stadttheater, Solothurn
- Altes Spital, Solothurn
- Zentralbibliothek, Solothurn
- Kunsteisbahn Zuchwil
- Velostation, Bahnhof Solothurn

Die Vereinbarungen sind rechtlich nicht bindend. Dies hat zur Folge, dass die Beitragszahlungen je nach Finanzlage oder Prioritätensetzung der Gemeinden nur zum Teil oder gar nicht geleistet werden. Dies erschwert die Finanzplanung der betreffenden Institutionen.

Auftrag und Ziele

Die Delegierten der repla haben an der DV vom 10. März 2014 das neue Tätigkeitsfeld «Kostenbeteiligungen» genehmigt. In diesem Projekt geht es um die Klärung der Frage, welche bestehenden Angebote im Bereich Kultur und Sport effektiv regionale Aufgaben sind und wie diese künftig verbindlich finanziert werden können.

Stand der Arbeiten

Die Bearbeitung der Fragestellung erfolgt unter Einbezug aller Gemeinden. Zu diesem Zweck wurden im Mai 2014 zwei Startveranstaltungen durchgeführt. An diesen Anlässen wurde die Ausgangslage aufgezeigt, gemeinsam ein Vorgehenskonzept verabschiedet und die Mitglieder des Ausschusses «Kostenbeteiligungen» gewählt. In diesem ist ca. die Hälfte aller Gemeinden der repla mit dem Gemeindepräsidium oder Gemeinderatsmitgliedern vertreten.

Weiter hat der Ausschuss die Institutionen bestimmt, die von regionaler Bedeutung sind bzw. für die ein Kostenbeteiligungsmodell erarbeitet werden soll. Neben den obgenannten wurde zusätzlich das Naturmuseum Solothurn in den Kreis der entsprechenden Institutionen aufgenommen.

Unter der Federführung der repla-Geschäftsstelle haben einzelne Delegationen des Ausschusses die leitenden Personen der genannten Institutionen besucht und Grundlagen aufgearbeitet. Insbesondere wurden im Rahmen der Befragung die regionale Bedeutung dieser Institutionen und die Höhe einer angemessenen Finanzierung durch die Regionsgemeinde beurteilt. Es wurde als Problem erkannt, dass die Gemeinden, bzw. die Bevölkerung z.T. gar nichts über die Angebote und deren Finanzierung weiss, obwohl in den meisten Institutionen Vertretungen der Regionen Einsitz haben. Eine bessere Kommunikation bzw. Information ist angezeigt. Diese könnte deutlich verbessert werden, wenn die Aufsicht und Verwaltung der Beiträge durch eine repla-Kommission wahrgenommen würde und die Gemeinde-Vertreter in den Institutionen – die es heute bereits mehrheitlich gibt – strukturiert über die Tätigkeiten berichten würden.

Weiteres Vorgehen

An einer Veranstaltung Ende November 2014 wurden die Resultate dem Ausschuss präsentiert. Dieser hat die vorhandenen Grundlagen als transparent und nachvollziehbar beurteilt und den Bedarf für eine Mitfinanzierung von Institutionen mit regionaler Ausstrahlung und dauerhafter (nicht projektbezogener) Ausrichtung durch die Regionsgemeinden anerkannt. Der Ausschuss Kostenteiler bzw. der Vorstand der repla beantragt der DV der repla, das Projekt weiterzuführen. Der Ausschuss soll beauftragt werden, ein Finanzierungsmodell auszuarbeiten, das für diese Aufgabe einen verbindlichen Rahmen schafft. Das Modell soll auf dem Ansatz

basieren, dass nicht wie heute einzelne Institutionen finanziert werden, sondern die Gesamtheit aller Institutionen aus einem «Topf». Die Gesamtkosten des Topfes betragen gemäss den Vorabklärungen 1.6 bis 2.0 Mio. Fr.

Neben den obgenannten Institutionen ist in die Ausgestaltung des Modells auch eine Kostenbeteiligung am Vollzug der Projekte im Bereich Landschaftsqualität und Vernetzung im repla Perimeter zu prüfen.

Die definitive Lösung ist der DV 2016 vorzulegen.

Solothurn, im Dezember 2014

Reto Vescovi